

Votum der öffentlich zugänglichen Museen in Deutschland

anlässlich der Tagung am 8. November 2005 in Berlin über „Kriegsbedingt verlagerte deutsche Kunst- und Kulturgüter“, die sich heute noch in Russland befinden oder dort vermutet werden

PRÄAMBEL

Seit 15 Jahren verhandeln Deutschland und Russland über die so genannte Beutekunst - kriegsbedingt verbrachte Kunst- und Kulturgüter aus Deutschland.

Während in den 50er Jahren in bedeutendem Umfang seitens der Sowjetunion Kunstwerke an die DDR zurückgegeben wurden, vor allem aus den Sammlungen der Berliner und der Dresdner Museen, sind nach dem Friedens- und Nachbarschaftsvertrag von 1990 und dem Kulturabkommen von 1992 keine wirklichen Fortschritte erzielt worden, obwohl die Kulturgutrückführung ausdrücklich Vertragsbestandteil geworden war.

Russland hat vielmehr durch die Verabschiedung des Gesetzes „Über die infolge des Zweiten Weltkrieges in die UdSSR verbrachten und im Hoheitsgebiet der Russischen Föderation befindlichen Kulturgüter“, des sog. Beutekunstgesetzes, 1998 die kriegsbedingt verbrachten Kunst- und Kulturgüter aus deutschen öffentlichen Einrichtungen zu russischem Staatseigentum erklärt und damit faktisch ein Enteignungsgesetz formuliert, das sowohl gegen die Haager Landkriegsordnung von 1907 als auch gegen die völkerrechtlich verbindlichen Vereinbarungen und Verträge zwischen Deutschland und Russland von 1990 und 1992 verstößt. Reparationsleistungen durch Beschlagnahme von Kulturgütern sind völkerrechtlich nicht zulässig.

Deutsche Truppen und SS-Sonderkommandos hatten als Angreifer mit der Zerstörung, Plünderung und Verschleppung von Kunst- und Kulturgütern auf fremden Territorien begonnen; die sowjetische Seite wiederum verbrachte aufgrund vorbereiteter Bestandslisten 1945/46 gezielt deutsche Kunst- und Kulturgütern aus Deutschland in die Sowjetunion.

Während die von deutscher Seite verbrachten russischen Bestände, die überwiegend in großen Depots in Mittel- und Ostdeutschland eingelagert waren, nach dem Sieg der Alliierten in den Einflussbereich der Roten Armee gelangten und nach Russland zurückgeführt wurden oder über die von den Westalliierten eingerichteten „collecting points“ für geraubte Kunst- und Kulturgütern an die Sowjetunion restituiert wurden, verblieben die verbrachten deutschen Kunstbestände und Sammlungen auf sowjetischen bzw. russischem Territorium.

Eine Ermächtigung für die Sowjetunion durch den Alliierten Kontrollrat zur Leistung von Kulturgütern als Reparation hat es nicht gegeben.

Nach eingehender Erörterung und Analyse der bisherigen Verhandlungen in den Regierungs- und Fachkommissionen über die Rückführung deutscher Kunst- und Kulturgüter aus Russland haben die öffentlich zugänglichen deutschen Museen, die bis heute durch die Verluste betroffen sind, auf ihrer Fachtagung am 8. November 2005 in Berlin beschlossen, für die zukünftigen Aktivitäten und Kontakte mit russischen Einrichtungen auf der Fachebene eine Arbeitsgemeinschaft **„Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog“** zu bilden, die die Interessen der betroffenen deutschen Museen bündelt und nach innen und außen fachlich vertritt.

Die Teilnehmer der Fachtagung sind davon überzeugt, dass die auf Seiten der Museen bestehenden guten Kontakte mit den Kolleginnen und Kollegen in russischen Einrichtungen weit mehr als bisher intensiviert werden sollten und damit zur Aufklärung der kriegsbedingt verbrachten Kunst- und Kulturgüter beitragen können, vor allem aber auch eine wichtige Maßnahme der Vertrauensbildung und Sicherung der Erhaltung der Bestände auf beiden Seiten darstellen.

Vor diesem Hintergrund setzt sich die AG **„Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog“** folgende Aufgabenschwerpunkte:

- **Optimierung des Informationsstandes der deutschen Museen über die in Russland vorhandenen Bestände an deutschen Kunst- und Kulturgütern durch:**
 - Offenlegung von und Zugang zu bisher von Russland verschlossen gehaltenen Depots und zu den entsprechenden Archivmaterialien
 - Arbeitsaufenthalte von deutschen Wissenschaftlern in russischen Museen und (Geheim-)Depots zur Lokalisierung deutschen Kulturgutes, möglichst in Kooperation mit den russischen Kollegen
 - Erstellung von Kurzinventaren zur Standortbestimmung der Kunst- und Kulturgüter aus Deutschland in Russland (möglichst in Kooperation mit den russischen Kollegen), beginnend mit einem 3-Jahres-Projekt, finanziert durch Drittmittel für noch zu definierende Bestände und Sammlungsteile

- **Intensivierung der fachlichen Kontakte und Kooperationen zwischen deutschen und russischen Museen durch:**
 - Gemeinsame Ausstellungsvorhaben
 - Gemeinsame Ausstellungen von kriegsbedingt verbrachten Kunst- und Kulturgütern aus Deutschland in Russland zum Zwecke der Aufklärung unter Wahrung der unterschiedlichen Rechtsstandpunkte
 - Wissensaustausch zwischen deutschen und russischen Restauratoren bei der Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgütern allgemein und insbesondere bei Beständen aus deutschem Eigentum im Hinblick um die Sorge deutscher Experten wegen des Erhaltungszustandes
 - Austausch von Wissenschaftlern und Restauratoren zwischen deutschen und russischen Museen und Ermöglichen von längeren Arbeitsaufenthalten

- **Übergreifende Fragestellungen**
 - Wissenschaftliche Aufarbeitung der kriegsbedingt verlagerten Kunst- und Kulturgüter
 - Untersuchung der Restitution von Kunst- und Kulturgütern in den 50er Jahren durch die Sowjetunion an die DDR (Entscheidungsprozesse, Auswahlkriterien, fachliche Beteiligung u.a.)
 - Verbesserung der themenbezogenen Pressearbeit in russischen Medien

Zur Organisation der AG „*Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog*“ wird vereinbart:

- **6 Ständige Mitglieder** der AG „*Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog*“ zu benennen. Dies sind je ein noch zu bestimmender Vertreter der nachfolgend benannten Einrichtungen:
 - Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
 - Kunsthalle Bremen
 - Staatliche Kunstsammlungen Dresden
 - Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
 - Kunstsammlungen Staatliches Museum Schwerin
 - Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Staatliche Museen zu Berlin

- Als **beratende Mitglieder** werden im Einzelfall zusätzlich Vertreter der direkt betroffenen Museen bestellt.

- Die Kulturstiftung der Länder steht als Moderatorin zur Verfügung und übernimmt – wenn erforderlich – die Geschäftsstellenfunktion der AG „**Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog**“.
- Die AG „**Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog**“ tritt regelmäßig zusammen. Sie berät die aktuellen Entwicklungen, beschließt das weitere Vorgehen und die zukünftigen Einzelprojekte einvernehmlich.

Die Sitzungen werden durch Protokolle dokumentiert, die allen Museen, die sich durch die AG „**Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog**“ vertreten lassen, zugeleitet werden.

Die betroffenen deutschen Museen hoffen auf die Unterstützung des Bundes, der Länder und der Kommunalen Spitzenverbände bei der Umsetzung der vorstehend formulierten zukünftigen Kooperationsfelder, insbesondere auch auf die Einführung und Erörterung dieses Votums in den weiteren Gesprächen der Deutsch-Russischen Regierungskommission sowie eine Unterstützung der AG „**Initiative Deutsch-Russischer Museumsdialog**“ bei der vorangestellten Aufgabenerfüllung.

Berlin, den 8. November 2005

Unterzeichnet von:

Akademie der Künste

Anhaltische Gemäldegalerie Schloß Georgium

Deutsches Historisches Museum

Grassimuseum Leipzig

Kulturhistorisches Museum Magdeburg

Kulturhistorisches Museum Rostock

Kulturstiftung der Länder

Kulturstiftung Dessau Wörlitz

Kunsthalle Bremen

Kunstsammlung Neubrandenburg

Mittelrhein-Museum

Museum der Westlausitz Kamenz

Museum für Kommunikation

Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin

Museum Wiesbaden

Saarland Museum

Schloß Gottorf

Schloß- und Spielkartenmuseum

Staatliche Kunstsammlungen Dresden *

Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz *

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

Staatliches Museum Schwerin

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Stadtmuseum Bautzen

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Stiftung Schloß Friedenstein Gotha

Stiftung Stadtmuseum Berlin

Suermondt-Ludwig-Museum

Wartburg

*) Neben Vertretern der Generaldirektion waren auch Direktoren und wissenschaftliche Mitarbeiter einzelner Einrichtungen vertreten